

BPA am 05.12.2012
Einwohnerfragestunde

Alleinstellungsmerkmal des Ahrensburger Gewerbegebietes Nord im Kreis Stormarn ist nicht eine optimale Lage zur Autobahn, sondern die potentiell hervorragende Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Das insbesondere seit Inbetriebnahme der Station Gartenholz. Infolge der Ausdehnung des Gebietes ist es unumgänglich, zur auch zur inneren Erschließung Busse einzusetzen.

Um diese Standortvorteile zu sichern, beteiligt sich die Stadt in erheblichem Umfang an der eigentlich vom Kreis Stormarn zu leistenden Finanzierung dieses Busverkehrs.

Frage:

Weshalb kann die Stadt -auch angesichts dieser erheblichen Kostenbeteiligung- nicht eine zweckentsprechende und optimale Fahrplangestaltung beim Kreis Stormarn als Aufgabenträger des Busverkehrs durchsetzen ?

Hintergrund meiner Frage ist folgender Sachverhalt:

Ein erheblicher Teil der Beschäftigten im Gewerbegebiet kommt aus dem Raum jenseits von Bargteheide, Oldesloe und Lübeck.

Das dokumentieren allein schon die bis in den Beimoorwald zurückreichenden morgendlichen Staus.

Im ab nächstem Sonntag (09.12.) geltenden Fahrplan

- fahren die Busse der umgestalteten Linie 169 am Bahnhof Ahrensburg eine Minute vor Ankunft des RE aus Lübeck ab,
- fahren die Busse der umgestalteten Linie 169 am Bahnhof Gartenholz drei Minute vor Ankunft der RB aus Bad Oldesloe mit Anschluss aus Lübeck ab,
- aus der veränderten Anschlusssituation ergibt sich, dass Pendler aus Lübeck in aller Regel den eine halbe Stunde früher abfahrenden RE nehmen müssen, um etwa zur gleichen Zeit, wie bislang an ihrem Arbeitsplatz anzukommen, für Pendler aus Bad Oldesloe ergeben sich um 20 - 30 Minuten längere Reisezeiten.

Kein Pendler, der auf irgendeine Weise Zugriff auf ein Auto oder eine Mitfahrgelegenheit hat, wird diese längeren Reisezeiten akzeptieren.

Die alten und die verlängerten neuen Reise- und Fahrplanzeiten sind aus einer von mir gefertigten Zusammenstellung ersichtlich.

Peter Elmers